



Sandra Ryser: Die höchste Thunerin über ihre Stadt

«Der Charme von Thun wirkt einfach beruhigend»

Noch bis Ende Jahr ist Sandra Ryser die höchste Thunerin: Als Stadtratspräsidentin präsidiert sie das Parlament. Geschichtliches, Traditionelles und der Charme der Stadt seien faszinierend. Wir haben sie auf einem Streifzug durch das weihnächtliche Zentrum begleitet.

Bei der Vorbereitung des Berichtes wäre auch vorgesehen gewesen, dass Sandra Ryser uns auch in ihr Lieblingsgeschäft führt, wo sie Weihnachtsgeschenke einkauft. Doch die höchste Thunerin winkt ab: «Es gibt so viele schöne, kleine, mit Liebe geführte Geschäfte – vor allem in der Hauptgasse –, dass es für mich schwierig wäre, eines davon auszuwählen», sagt sie und ergänzt: «Hinter den Fassaden der Hauptgasse und auch sonst hat Thun so viel Geschichtliches. So als wäre die Zeit stehen geblieben.» Man spürt nun sofort, dass die höchste Thunerin fasziniert ist von der Vergangenheit, welche in Thun allgegenwärtig ist.

Wochenenden wird der Brahmweg von ganz vielen Spaziergängern benutzt. Das «Grüss Gott» sei auch heute noch allgegenwärtig. Auch wenn ohne Hutanheben, dafür mit einem charmanten «Grüessech».

Die Stadt als besonderes Geschenk

Bevor es weiter in die Obere Hauptgasse geht, machen wir einen Halt im «AEK-Kafi» vis-à-vis dem Freienhof. Es ist vorweihnächtlich schönes Wetter. Sandra Ryser sitzt so, dass sie Richtung



Schleusebrücke und Bergpanorama schauen kann. «Für uns Thunerinnen und Thuner ist diese Stadt einfach ein besonderes Geschenk», sinniert sie. «Alles ist so gut überschaubar, für mich wirkt Thun auch beruhigend.» Klar habe sich der Ort auch bevölkerungsmässig weiterentwickelt, doch die Eckwerte – das Ursprüngliche – seien geblieben. «Auch

wenn man längere Zeit von hier weg ist und zurückkommt, erkennt man die Stadt wieder, als sei die Zeit stehen geblieben. Dazu müssen wir in Zukunft Sorge tragen. Thun wird sich weiterentwickeln. Wir müssen aber dafür schauen, dass die Qualität und das Traditionelle bleiben.»

Fortsetzung nächste Seite

«Grüss Gott»-Weg

Wir starten beim Bahnhof Richtung Schleusebrücke. «Das dort drüben ist für mich der «Grüss Gott»-Weg», sagt sie auf den Brahmweg zeigend, welcher unterhalb des Thunerhofes durchführt: «Ich stelle mir bildlich-faszinierend die alten Zeiten vor, als die Hotelgäste der Belle Epoque hier flanierten und die Herren den Hut zur Begrüssung anhoben.» Und die Zeit sei scheinbar stehen geblieben: Jeweils an sonnigen

«Wir müssen dafür schauen, dass die Qualität und das Traditionelle bleiben»





Der Moment für den Austausch

Das Traditionelle – das spürt man – ist bei Sandra Ryser auch besonders jetzt während der Weihnachtszeit allgegenwärtig: «Unsere Familie nutzt das Weihnachtsfest seit jeher dazu, um zusammen zu sein. «Wir tauschen uns in aller Ruhe aus, wir leben die Besinnlichkeit der Weihnachten. Schon meine Eltern haben für Weihnachten immer einen ganz grossen Tannenbaum gehabt. Reich und liebevoll geschmückt.»

«Es gibt so viele schöne, kleine, mit Liebe geführte Geschäfte – vor allem in der Hauptgasse»

Mit der Beleuchtung beginnt die Weihnachtszeit

Wir gehen weiter und gelangen in die Obere Hauptgasse. Die Thuner Weihnachtsbeleuchtung ist montiert, auch die Fenster der Häuser sind geschmückt: «Sobald in der Stadt die Weihnachtslichter leuchten und der riesige Tannenbaum auf dem Rathausplatz steht, beginnt für mich die besinnliche Zeit. Ich finde, es ist einfach nirgends schöner, der Charme und das Besondere unserer Stadt fällt während dieser Zeit in ein einzigartiges Licht», sagt sie auf dem Weg Richtung Rathaus. Dieses Gebäude und insbesondere das Jahr 2014 werden Sandra Ryser unvergesslich in Erinnerung bleiben: Sie

Zur Person

Sandra Ryser ist in Thun aufgewachsen und hat der Stadt seit ihrer Geburt am 13. Juni 1963 die Treue gehalten. Eine besondere Ehre erlebt Sandra Ryser dieses Jahr: Als Stadtratspräsidentin ist sie die höchste Thunerin. Ihr Beruf ist «vollamtlich aktive Lehrerin», wie die engagierte Persönlichkeit in ihrem Lebenslauf schreibt. Ihre beiden Kinder Valentina (13) und Alessandro (18) sind das «Wichtigste und die beste Investition». In der Freizeit betreibt sie Tennis, Skifahren und liest viel.

ist die höchste Thunerin und führte als Stadtratspräsidentin die Regierung. «Blicke ich zurück, so war dieses Jahr eine ganz schöne Zeit. Ich wurde an ganz viele Events eingeladen und lernte auch das Engagement vieler Thunerinnen und Thuner kennen, welche in rund 70 Vereinen den Zusammenhalt und die Geselligkeit fördern. Dafür möchte ich danken. Denn diese

meist freiwillig engagierten Personen helfen auch mit, dass das Traditionelle und das Ursprüngliche in unserer Stadt erhalten bleiben.» Weiter geht es hinauf zum Schloss Thun. Ein letztes Foto und ein stolzer Blick von Sandra Ryser hinunter auf ihre Stadt: «Hier bin ich zu Hause – es gibt einfach nichts Schöneres, als hier zu leben und zu wirken.»

